



Lichtlose Bereiche des Meeres - Kurzprosa zum Thema Denken

Schwerer Schlaf deckt ihn zu, erst am Nachmittag kommt er zu sich. Erwachen heißt, aus bleiernem Lähmungen auftauchen. Erst kann nur ein kleiner Zeh, sonst nichts bewegt werden. Ausgehend vom Zeh breiten sich nach und nach Felder der Beweglichkeit auf einem, dann beiden Beinen aus, es folgen Hände, Arme, Schultern, Augenlider. Das Telefon klingelt. Wie in den einem unbestimmten Zwang gehorchenden, und immer wieder aufs Neue erzählten Szenen mit den schlaftrunkenen Polizeikommissaren, die sich widerwillig und verkatert aus ihren Betten erheben, steht er langsam auf. Noch bevor er den Telefonapparat erreicht, erstirbt das laute Klingeln.

Ein paar Gespräche sind vor dem Abend noch zu führen. Thierry 47.99.44.70. Josch siebenneunzehndreizehnszwo. Achauer. Schmidtke. Die französischen Nummern hat er auf französisch, die deutschen in der Muttersprache im Kopf. Um die fünfzig, sechzig dürften es mittlerweile sein. Sie stehen in obskurem Zusammenhang mit dem geflüsterten Rhythmus der Folge von Rasseltönen, die sie jede für sich auf der Wählscheibe erzeugen: Mittellang, lang, kurz. Jede Nummer eine Melodie. Nummern die ihm nicht unmittelbar einfallen, werde vom Klang getragen.

Hat er etwas Außergewöhnliches und Wichtiges gelesen, kann er nicht die Buchseite nicht genau angeben, auf der es abgedruckt ist, weiß aber mit Verlass, ob es auf der Rechten, Linken, oben oder unten auf der Seite steht. Manchmal kommen Zitate ohne Namen, oder Namen ohne Sinnspruch. Zitate laufen ineinander und sind nicht mehr zu trennen: *If ants are such busy workers, the universe is nowhere to start.* Dann kann nur die Kladda weiterhelfen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).